

# Markus Evangelium

## Markus Evangelium

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16				

### Inhaltsverzeichnis

#### 1 Johannes der Täufer 5

- Jesu Taufe und Versuchung ..... 5
- Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa ..... 6
- Die Berufung der ersten Jünger ..... 6
- Jesus in Kapernaum . 7
- Die Heilung eines Aussätzigen ..... 9

#### 2 Die Heilung eines Gelähmten 10

- Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern ..... 11
- Die Frage nach dem Fasten ..... 12
- Das Ährenraufen am Sabbat ..... 12

#### 3 Die Heilung eines

#### Mannes am Sabbat 14

- Zulauf des Volkes und viele Heilungen ..... 14
- Die Berufung der Zwölf 15
- Jesus und seine Angehörigen ..... 16
- Jesus und die bösen Geister ..... 16
- Jesu wahre Verwandte 17

#### 4 Vom Sämann 18

- Vom Sinn der Gleichnisse ..... 18
- Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann 19
- Vom Licht und vom rechten Maß ..... 20
- Vom Wachsen der Saat 20
- Vom Senfkorn ..... 21
- Die Stillung des Sturmes ..... 21

#### 5 Die Heilung des besessenen Geraseners 23

- Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jairus . 25

#### 6 Die Verwerfung Je-

## Die Bibel

- su in Nazareth 28**
- Die Aussendung der Zwölf .....28
- Das Ende Johannes des Täufers .....29
- Die Speisung der Fünftausend .....31
- Jesus kommt zu seinen Jüngern auf dem See 33
- Krankenheilungen in Genezareth ..... 34
- 7 Von Reinheit und Unreinheit 35**
- Die Frau aus Syrophö-nizien ..... 37
- Die Heilung eines Taubstummen ..... 38
- 8 Die Speisung der Viertausend 40**
- Die Zeichenforderung der Pharisäer ..... 41
- Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes 41
- Die Heilung eines Blinden .....42
- Das Bekenntnis des Petrus ..... 42
- Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung ..... 43
- Von der Nachfolge . 43

- 9 Die Verklärung Je-su 45**
- Die Heilung eines beses-senen Knaben ..... 46
- Die zweite Ankündi-gung von Jesu Leiden und Auferstehung .. 48
- Der Rangstreit der Jün-ger ..... 48
- Der fremde Wundertä-ter ..... 49
- Warnung vor Verfüh-rung zum Abfall ....50
- 10 Von der Eheschei-dung 52**
- Die Segnung der Kinder 53
- Die Gefahr des Reich-tums ..... 53
- Der Lohn der Nachfolge 55
- Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung ..... 55
- Vom Herrschen und vom Dienen .....56
- Die Heilung eines Blinden bei Jericho .....57
- 11 Jesu Einzug in Je-rusalem 59**

## Die Bibel

- Der verdorrte Feigen-baum. Die Tempelreini-gung ..... 60
- Die Frage nach Jesu Vollmacht ..... 62
- 12 Von den bösen Wein-gärtnern 63**
- Die Frage nach der Steuer ..... 64
- Die Frage nach der Auf-erstehung ..... 65
- Die Frage nach dem höchsten Gebot .... 66
- Die Frage nach dem Da-vidssohn ..... 67
- Warnung vor den Schriftgelehrten .... 67
- Das Scherflein der Wit-we ..... 68
- 13 Das Ende des Tem-pels 69**
- 14 Der Plan der Ho-henpriester und Schrift-gelehrten 74**
- Die Salbung in Betanien 74
- Der Verrat des Judas 75
- Das Abendmahl .... 75
- Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus 77
- Jesus in Gethsemane 77
- Jesu Gefangennahme 79
- Jesus vor dem Hohen Rat ..... 80
- Die Verleugnung des Petrus ..... 81
- 15 Jesus vor Pilatus 83**
- Jesu Verurteilung und Verspottung ..... 83
- Jesu Kreuzigung und Tod ..... 84
- Jesu Grablegung ... 87
- 16 Jesu Auferstehung 88**
- Erscheinungen des Auf-erstandenen und Him-melfahrt ..... 89

### Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01  
www.daswortgottes.de

- 1 *Johannes der Täufer*
- 1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes;
- 2 wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: "Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird".
- 3 "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!"
- 4 Johannes kam und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
- 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Bewohner von Jerusalem; und sie wurden im Jordanflusse von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.
- 6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
- 7 Und er predigte und sagte: Es kommt nach mir, der stärker ist als ich, dessen ich nicht würdig bin, ihm gebückt den Riemen seiner Sandalen zu lösen.
- 8 Ich zwar habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit Heiligem Geiste taufen.
- 9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus von Nazareth in Galiläa, und wurde von Johannes in dem Jordan getauft.

- 10 Und alsbald, als er von dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf ihn herniederfahren.
- 11 Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.
- 12 Und alsbald treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste.
- 13 Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war unter den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.
- 14 Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Gottes und sprach:
- 15 Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium.
- Die Berufung der ersten Jünger
- 16 Als er aber am See von Galiläa wandelte, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, die in dem See ein Netz hin- und herwarfen, denn sie waren Fischer.
- 17 Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen;
- 18 und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.
- 19 Und von dannen ein wenig weitergehend, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder

Johannes,  
auch sie im Schiffe,  
wie sie die Netze  
ausbesserten;

20 und alsbald rief er sie.  
Und sie ließen ihren Vater  
Zebedäus in dem Schiffe  
mit den Tagelöhnern und  
gingen weg,  
ihm nach.

Jesus in Kapernaum

21 Und sie gehen hinein nach  
Kapernaum.  
Und alsbald an dem  
Sabbath ging er in die  
Synagoge und lehrte.

22 Und sie erstaunten sehr  
über seine Lehre:  
denn er lehrte sie wie einer,  
der Gewalt hat,  
und nicht wie die  
Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer  
Synagoge ein Mensch mit  
einem unreinen Geiste;

24 und er schrie auf und  
sprach:

Laß ab!  
Was haben wir mit dir zu  
schaffen,  
Jesu,  
Nazarener?  
Bist du gekommen,  
uns zu verderben?  
Ich kenne dich,  
wer du bist:  
der Heilige Gottes.

25 Und Jesus bedrohte ihn  
und sprach:  
Verstumme und fahre aus  
von ihm!

26 Und der unreine Geist  
zerzte ihn und rief mit  
lauter Stimme und fuhr  
von ihm aus.

27 Und sie entsetzten sich alle,  
so daß sie sich  
untereinander befragten  
und sprachen:  
Was ist dies?  
Was ist dies für eine neue  
Lehre?  
Denn mit Gewalt gebietet  
er selbst den unreinen  
Geistern,  
und sie gehorchen ihm.

28 Und alsbald ging das  
Gerücht von ihm aus in die  
ganze Umgegend von  
Galiläa.

29 Und alsbald gingen sie aus  
der Synagoge und kamen  
in das Haus Simons und  
Andreas',  
mit Jakobus und Johannes.

30 Die Schwiegermutter  
Simons aber lag  
fieberkrank danieder;  
und alsbald sagen sie ihm  
von ihr.

31 Und er trat hinzu und  
richtete sie auf,  
indem er sie bei der Hand  
ergriff;  
und das Fieber verließ sie  
alsbald,  
und sie diente ihnen.

32 Als es aber Abend  
geworden war,  
als die Sonne unterging,  
brachten sie alle Leidenden  
und Besessenen zu ihm;

33 und die ganze Stadt war an  
der Tür versammelt.

34 Und er heilte viele,  
die an mancherlei  
Krankheiten leidend waren;  
und er trieb viele Dämonen  
aus und erlaubte den  
Dämonen nicht zu reden,  
weil sie ihn kannten.

35 Und frühmorgens,  
als es noch sehr dunkel  
war,  
stand er auf und ging  
hinaus und ging hin an  
einen öden Ort und betete  
dasselbst.

36 Und Simon und die mit  
ihm waren,  
gingen ihm nach;

37 und als sie ihn gefunden  
hatten,  
sagen sie zu ihm:  
Alle suchen dich.

38 Und er spricht zu ihnen:  
Laßt uns anderswohin in  
die nächsten Flecken  
gehen,  
auf daß ich auch daselbst  
predige;  
denn dazu bin ich  
ausgegangen.

39 Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

Die Heilung eines Aussätzigen

40 Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, bittet ihn und kniet vor ihm nieder und spricht zu ihm:  
Wenn du willst, kannst du mich reinigen.

41 Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm:  
Ich will; sei gereinigt.

42 Und [während er redete,] wich alsbald der Aussatz von ihm, und er war gereinigt.

43 Und er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort und spricht zu ihm:

44 Siehe zu, sage niemand etwas; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis.

45 Er aber ging weg und fing an, es viel kundzumachen und die Sache auszubreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte; sondern er war draußen in öden Örtern, und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

2 *Die Heilung eines Gelähmten*

1 Und nach etlichen Tagen ging er wiederum hinein nach Kapernaum, und es wurde ruchbar, daß er im Hause sei.

2 Und alsbald versammelten sich viele, so daß selbst an der Tür nicht mehr Raum war; und er redete zu ihnen das Wort.

3 Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen.

4 Und da sie wegen der Volksmenge nicht nahe zu ihm kommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie es aufgebrochen hatten, ließen sie das Ruhebett hinab, auf welchem der Gelähmte lag.

5 Als Jesus aber ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten:  
Kind, deine Sünden sind vergeben.

6 Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen daselbst und überlegten in ihren Herzen:

7 Was redet dieser also? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben, als nur einer, Gott?

8 Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie also bei sich überlegten, und sprach zu ihnen:  
Was überleget ihr dies in euren Herzen?

9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen:  
Deine Sünden sind vergeben,

oder zu sagen:  
Stehe auf,  
nimm dein Ruhebett auf  
und wandle?

10 Auf daß ihr aber wisset,  
daß der Sohn des  
Menschen Gewalt hat auf  
der Erde Sünden zu  
vergeben...  
spricht er zu dem  
Gelähmten:

11 Ich sage dir,  
stehe auf,  
nimm dein Ruhebett auf  
und geh nach deinem  
Hause.

12 Und alsbald stand er auf,  
nahm das Ruhebett auf  
und ging hinaus vor allen,  
so daß alle außer sich  
gerieten und Gott  
verherrlichten und sagten:  
Niemals haben wir es also  
gesehen!

Die Berufung des Levi und  
das Mahl mit den Zöllnern

13 Und er ging wiederum  
hinaus an den See,

und die ganze Volksmenge  
kam zu ihm,  
und er lehrte sie.

14 Und als er vorüberging,  
sah er Levi,  
den Sohn des Alphäus,  
am Zollhause sitzen,  
und er spricht zu ihm:  
Folge mir nach;  
und er stand auf und folgte  
ihm nach.

15 Und es geschah,  
als er in seinem Hause zu  
Tische lag,  
daß viele Zöllner und  
Sünder zu Tische lagen mit  
Jesu und seinen Jüngern;  
denn es waren ihrer viele,  
und sie folgten ihm nach.

16 Und als die Schriftgelehrten  
und die Pharisäer ihn mit  
den Sündern und Zöllnern  
essen sahen,  
sprachen sie zu seinen  
Jüngern:  
Warum ißt und trinkt er  
mit den Zöllnern und  
Sündern?

17 Und als Jesus es hörte,

spricht er zu ihnen:  
Die Starken bedürfen nicht  
eines Arztes,  
sondern die Kranken.  
Ich bin nicht gekommen,  
Gerechte zu rufen,  
sondern Sünder.

Die Frage nach dem Fasten

18 Und die Jünger Johannes'  
und die Pharisäer fasteten;  
und sie kommen und sagen  
zu ihm:  
Warum fasten die Jünger  
Johannes' und die Jünger  
der Pharisäer,  
deine Jünger aber fasten  
nicht?

19 Und Jesus sprach zu ihnen:  
Können etwa die Gefährten  
des Bräutigams fasten,  
während der Bräutigam bei  
ihnen ist?  
So lange sie den Bräutigam  
bei sich haben,  
können sie nicht fasten.

20 Es werden aber Tage  
kommen,  
da der Bräutigam von  
ihnen weggenommen sein

wird,  
und dann,  
an jenem Tage,  
werden sie fasten.

21 Niemand näht einen  
Flicken von neuem Tuch  
auf ein altes Kleid;  
sonst reißt das Eingesetzte  
von ihm ab,  
das neue vom alten,  
und der Riß wird ärger.

22 Auch tut niemand neuen  
Wein in alte Schläuche;  
sonst zerreißt der Wein die  
Schläuche,  
und der Wein wird  
verschüttet,  
und die Schläuche  
verderben;  
sondern neuen Wein muß  
man in neue Schläuche  
tun.

Das Ährenraufen am  
Sabbat

23 Und es geschah,  
daß er am Sabbath durch  
die Saaten ging;  
und seine Jünger fingen an,  
im Gehen die Ähren

abzupflücken.

Sabbaths.

24 Und die Pharisäer sprachen  
zu ihm:

Siehe,  
was tun sie am Sabbath,  
das nicht erlaubt ist?

25 Und er sprach zu ihnen:

Habt ihr nie gelesen,  
was David tat,  
als er Mangel hatte und als  
ihn und die bei ihm waren,  
hungerte?

26 Wie er in das Haus Gottes

ging unter Abjathar,  
dem Hohenpriester,  
und die Schaubrote aß  
(welche niemand essen  
darf,  
als nur die Priester),  
und auch denen gab,  
die bei ihm waren?

27 Und er sprach zu ihnen:

Der Sabbath ward um des  
Menschen willen,  
nicht der Mensch um des  
Sabbaths willen;

28 also ist der Sohn des  
Menschen Herr auch des

3 *Die Heilung eines  
Mannes am Sabbath*

1 Und er ging wiederum in  
die Synagoge;  
und es war daselbst ein  
Mensch,  
der eine verdorrte Hand  
hatte.

2 Und sie lauerten auf ihn,  
ob er ihn am Sabbath  
heilen würde,  
auf daß sie ihn anklagen  
möchten.

3 Und er spricht zu dem  
Menschen,  
der die verdorrte Hand  
hatte:  
Stehe auf und tritt in die  
Mitte.

4 Und er spricht zu ihnen:  
Ist es erlaubt,  
an den Sabbathen Gutes  
zu tun oder Böses zu tun,  
das Leben zu retten oder  
zu töten?  
Sie aber schwiegen.

5 Und er blickte auf sie  
umher mit Zorn,

betrübt über die  
Verstockung ihres Herzens,  
und spricht zu dem  
Menschen:  
Strecke deine Hand aus!  
Und er streckte sie aus,  
und seine Hand wurde  
wiederhergestellt.

6 Und die Pharisäer gingen  
alsbald hinaus und hielten  
mit den Herodianern Rat  
wider ihn,  
wie sie ihn umbrächten.

Zulauf des Volkes und viele  
Heilungen

7 Und Jesus entwich mit  
seinen Jüngern an den See;  
und es folgte [ihm] eine  
große Menge von Galiläa  
und von Judäa

8 und von Jerusalem und von  
Idumäa und von jenseit des  
Jordan;  
und die um Tyrus und  
Sidon,  
eine große Menge,  
als sie gehört hatten,  
wie vieles er tat,  
kamen zu ihm.

- 9 Und er sagte seinen Jüngern, daß ein Schifflein für ihn in Bereitschaft bleiben solle wegen der Volksmenge, auf daß sie ihn nicht drängten.
- 10 Denn er heilte viele, so daß alle, welche Plagen hatten, ihn überfielen, auf daß sie ihn anrühren möchten.
- 11 Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes.
- 12 Und er bedrohte sie sehr, daß sie ihn nicht offenbar machten.
- Die Berufung der Zwölf
- 13 Und er steigt auf den Berg und ruft herzu, welche er selbst wollte. Und sie kamen zu ihm;
- 14 und er bestellte zwölf,
- auf daß sie bei ihm seien, und auf daß er sie aussende zu predigen
- 15 und Gewalt zu haben, [die Krankheiten zu heilen und] die Dämonen auszutreiben.
- 16 Und er gab dem Simon den Beinamen Petrus;
- 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners;
- 18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananäer,
- 19 und Judas Iskariot, der ihn auch überlieferte.
- Jesus und seine

- Angehörigen
- 20 Und die kommen in ein Haus. Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal essen konnten.
- 21 Und als seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu greifen; denn sie sprachen: Er ist außer sich.
- Jesus und die bösen Geister
- 22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.
- 23 Und er rief sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan den Satan austreiben?
- 24 Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen.
- 25 Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen.
- 26 Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende.
- 27 Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben.
- 28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen;



- 29 wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig;  
-
- 30 weil sie sagten:  
Er hat einen unreinen Geist.  
  
Jesu wahre Verwandte
- 31 Und es kommen seine Mutter und seine Brüder; und draußen stehend sandten sie zu ihm und riefen ihn.
- 32 Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich.
- 33 Und er antwortete ihnen und sprach:  
Wer ist meine Mutter oder meine Brüder?
- 34 Und im Kreise umherblickend auf die um ihn her Sitzenden, spricht er:  
Siehe da, meine Mutter und meine Brüder;
- 35 denn wer irgend den Willen Gottes tun wird, derselbe ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

- 4 *Vom Sämann*
- 1 Und wiederum fing er an, am See zu lehren.  
Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm,  
so daß er in ein Schiff stieg und auf dem See saß;  
und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande.
- 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen;  
und er sprach zu ihnen in seiner Lehre:
- 3 Höret!  
Siehe,  
der Säemann ging aus zu säen.
- 4 Und es geschah,  
indem er säte,  
fiel etliches an den Weg,  
und die Vögel kamen und fraßen es auf.
- 5 Und anderes fiel auf das Steinichte,  
wo es nicht viel Erde hatte;  
und alsbald ging es auf,  
weil es nicht tiefe Erde hatte.
- 6 Und als die Sonne aufging,  
wurde es verbrannt,  
und weil es keine Wurzel hatte,  
verdorrte es.
- 7 Und anderes fiel unter die Dornen;  
und die Dornen schossen auf und erstickten es,  
und es gab keine Frucht.
- 8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht,  
die aufschöß und wuchs;  
und eines trug dreißig-,  
und eines sechzig-,  
und eines hundertfältig.
- 9 Und er sprach:  
Wer Ohren hat zu hören,  
der höre!  
  
Vom Sinn der Gleichnisse
- 10 Und als er allein war,  
fragten ihn,  
die um ihn waren mit den Zwölfen um die Gleichnisse.

- 11 Und er sprach zu ihnen:  
 Euch ist es gegeben,  
 das Geheimnis des Reiches  
 Gottes [zu wissen];  
 jenen aber,  
 die draußen sind,  
 geschieht alles in  
 Gleichnissen,
- 12 "auf daß sie sehend sehen  
 und nicht wahrnehmen,  
 und hörend hören und  
 nicht verstehen,  
 damit sie sich nicht etwa  
 bekehren und ihnen  
 vergeben werde".
- Die Deutung des  
 Gleichnisses vom Sämann
- 13 Und er spricht zu ihnen:  
 Fasset ihr dieses Gleichnis  
 nicht?  
 Und wie werdet ihr all die  
 Gleichnisse verstehen?
- 14 Der Sämann sät das Wort.
- 15 Diese aber sind die an dem  
 Wege:  
 wo das Wort gesät wird  
 und,  
 wenn sie es hören,
- alsbald der Satan kommt  
 und das Wort wegnimmt,  
 das in ihre Herzen gesät  
 war.
- 16 Und diese sind es  
 gleicherweise,  
 die auf das Steinichte  
 gesät werden,  
 welche,  
 wenn sie das Wort hören,  
 es alsbald mit Freuden  
 aufnehmen,
- 17 und sie haben keine Wurzel  
 in sich,  
 sondern sind nur für eine  
 Zeit;  
 dann,  
 wenn Drangsal entsteht  
 oder Verfolgung um des  
 Wortes willen,  
 ärgern sie sich alsbald.
- 18 Und andere sind die,  
 welche unter die Dornen  
 gesät werden:  
 diese sind es,  
 welche das Wort gehört  
 haben,
- 19 und die Sorgen des Lebens  
 und der Betrug des

- Reichtums und die  
 Begierde nach den übrigen  
 Dingen kommen hinein und  
 ersticken das Wort,  
 und es bringt keine Frucht.
- 20 Und diese sind es,  
 die auf die gute Erde gesät  
 sind,  
 welche das Wort hören und  
 aufnehmen und Frucht  
 bringen:  
 eines dreißig-,  
 und eines sechzig-,  
 und eines hundertfältig.
- Vom Licht und vom  
 rechten Maß
- 21 Und er sprach zu ihnen:  
 Kommt etwa die Lampe,  
 auf daß sie unter den  
 Scheffel oder unter das  
 Bett gestellt werde?  
 Nicht daß sie auf das  
 Lampengestell gestellt  
 werde?
- 22 Denn es ist nichts  
 verborgen,  
 außer damit es offenbar  
 gemacht werde,  
 noch gibt es etwas
- Geheimes,  
 sondern auf daß es ans  
 Licht komme.
- 23 Wenn jemand Ohren hat zu  
 hören,  
 der höre!
- 24 Und er sprach zu ihnen:  
 Sehet zu,  
 was ihr höret;  
 mit welchem Maße ihr  
 messet,  
 wird euch gemessen  
 werden,  
 und es wird euch  
 hinzugefügt werden.
- 25 Denn wer irgend hat,  
 dem wird gegeben werden;  
 und wer nicht hat,  
 von dem wird selbst,  
 was er hat,  
 genommen werden.
- Vom Wachsen der Saat
- 26 Und er sprach:  
 Also ist das Reich Gottes,  
 wie wenn ein Mensch den  
 Samen auf das Land wirft,  
 27 und schläft und aufsteht,

Nacht und Tag,  
und der Same sprießt  
hervor und wächst,  
er weiß selbst nicht wie.

28 Die Erde bringt von selbst  
Frucht hervor,  
zuerst Gras,  
dann eine Ähre,  
dann vollen Weizen in der  
Ähre.

29 Wenn aber die Frucht sich  
darbietet,  
so schickt er alsbald die  
Sichel,  
denn die Ernte ist da.

Vom Senfkorn

30 Und er sprach:  
Wie sollen wir das Reich  
Gottes vergleichen?  
Oder in welchem Gleichnis  
sollen wir es darstellen?

31 Gleichwie ein Senfkorn,  
welches,  
wenn es auf die Erde gesät  
wird,  
kleiner ist als alle Samen,  
die auf der Erde sind;

32 und,  
wenn es gesät ist,  
aufschießt und größer wird  
als alle Kräuter und große  
Zweige treibt,  
so daß unter seinem  
Schatten die Vögel des  
Himmels sich niederlassen  
können.

33 Und in vielen solchen  
Gleichnissen redete er zu  
ihnen das Wort,  
wie sie es zu hören  
vermochten.

34 Ohne Gleichnis aber redete  
er nicht zu ihnen;  
aber seinen Jüngern  
erklärte er alles besonders.

Die Stillung des Sturmes

35 Und an jenem Tage,  
als es Abend geworden war,  
spricht er zu ihnen:  
Laßt uns übersetzen an das  
jenseitige Ufer.

36 Und als er die Volksmenge  
entlassen hatte,  
nehmen sie ihn,  
wie er war,

in dem Schiffe mit.  
Aber auch andere Schiffe  
waren mit ihm.

37 Und es erhebt sich ein  
heftiger Sturmwind,  
und die Wellen schlugen in  
das Schiff,  
so daß es sich schon füllte.

38 Und er war im Hinterteil  
des Schiffes und schlief auf  
einem Kopfkissen;  
und sie wecken ihn auf und  
sprechen zu ihm:  
Lehrer,  
liegt dir nichts daran,  
daß wir umkommen?

39 Und er wachte auf,  
bedrohte den Wind und  
sprach zu dem See:  
Schweig,  
verstummel!  
Und der Wind legte sich,  
und es ward eine große  
Stille.

40 Und er sprach zu ihnen:  
Was seid ihr [so]  
furchtsam?  
Wie,  
habt ihr keinen Glauben?

41 Und sie fürchteten sich mit  
großer Furcht und  
sprachen zueinander:  
Wer ist denn dieser,  
daß auch der Wind und der  
See ihm gehorchen?

5 Die Heilung des  
besessenen Geraseners

- 1 Und sie kamen an das  
jenseitige Ufer des Sees in  
das Land der Gadarener.
- 2 Und als er aus dem Schiff  
gestiegen war,  
begegnete ihm alsbald aus  
den Gräften ein Mensch  
mit einem unreinen Geiste,
- 3 der seine Wohnung in den  
Grabstätten hatte;  
und selbst mit Ketten  
konnte keiner ihn binden,
- 4 da er oft mit Fußfesseln  
und mit Ketten gebunden  
gewesen,  
und die Ketten von ihm in  
Stücke zerrissen und die  
Fußfesseln zerrieben  
worden waren;  
und niemand vermochte  
ihn zu bändigen.
- 5 Und allezeit,  
Nacht und Tag,  
war er in den Grabstätten  
und auf den Bergen und  
schrie und zerschlug sich  
mit Steinen.
- 6 Als er aber Jesum von  
ferne sah,  
lief er und warf sich vor  
ihm nieder;
- 7 und mit lauter Stimme  
schreiend,  
sagt er:  
Was habe ich mit dir zu  
schaffen,  
Jesu,  
Sohn Gottes,  
des Höchsten?  
Ich beschwöre dich bei  
Gott,  
quäle mich nicht!
- 8 Denn er sagte zu ihm:  
Fahre aus,  
du unreiner Geist,  
aus dem Menschen.
- 9 Und er fragte ihn:  
Was ist dein Name?  
Und er spricht zu ihm:  
Legion ist mein Name,  
denn wir sind viele.
- 10 Und er bat ihn sehr,  
daß er sie nicht aus der  
Gegend fortschicken

- möchte.
- 11 Es war aber daselbst an  
dem Berge eine große  
Herde Schweine,  
welche weidete.
- 12 Und sie baten ihn und  
sprachen:  
Schicke uns in die  
Schweine,  
daß wir in sie fahren.
- 13 Und Jesus erlaubte es  
ihnen [alsbald].  
Und die unreinen Geister  
fuhren aus und fuhren in  
die Schweine,  
und die Herde stürzte sich  
den Abhang hinab in den  
See,  
(bei zweitausend) und sie  
ertranken in dem See.
- 14 Und die Hüter flohen und  
verkündeten es in der  
Stadt und auf dem Lande;  
und sie gingen [hinaus],  
um zu sehen,  
was geschehen war.
- 15 Und sie kommen zu Jesu  
und sehen den Besessenen  
sitzen,  
bekleidet und vernünftig,  
den,  
der die Legion gehabt  
hatte;  
und sie fürchteten sich.
- 16 Und die es gesehen hatten,  
erzählten ihnen,  
wie dem Besessenen  
geschehen war,  
und das von den  
Schweinen.
- 17 Und sie fingen an,  
ihm zuzureden,  
aus ihren Grenzen  
wegzugehen.
- 18 Und als er in das Schiff  
stieg,  
bat ihn der Besessene,  
daß er bei ihm sein dürfe.
- 19 Und er ließ es ihm nicht zu,  
sondern spricht zu ihm:  
Gehe hin nach deinem  
Hause zu den Deinigen und  
verkünde ihnen,  
wieviel der Herr an dir  
getan,  
und wie er sich deiner  
erbarmt hat.

20 Und er ging hin und fing an, in der Dekapolis auszurufen, wieviel Jesus an ihm getan hatte; und alle wunderten sich.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jaïrus

21 Und als Jesus in dem Schiffe wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See.

22 Und [siehe,] es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen;

23 und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte, daß du kommest und ihr

die Hände auflegest, auf daß sie gerettet werde und lebe.

24 Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm und drängte ihn.

25 Und ein Weib, das zwölf Jahre mit einem Blutfluß behaftet war,

26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte (es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden), kam,

27 als sie von Jesu gehört, in der Volksmenge von hinten und rührte sein Kleid an;

28 denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so werde ich geheilt werden.

29 Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes,

und sie merkte am Leibe, daß sie von der Plage geheilt war.

30 Und alsbald erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?

31 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?

32 Und er blickte umher, um sie zu sehen, die dieses getan hatte.

33 Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.

35 Während er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was bemüht du den Lehrer noch?

36 Als aber Jesus das Wort reden hörte, spricht er [alsbald] zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur.

37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.

38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel

und Weinende und laut  
Heulende.

39 Und als er eingetreten war,  
spricht er zu ihnen:  
Was lärmet und weinet ihr?  
Das Kind ist nicht  
gestorben,  
sondern es schläft.

40 Und sie verlachten ihn.  
Als er aber alle  
hinausgetrieben hatte,  
nimmt er den Vater des  
Kindes und die Mutter und  
die bei ihm waren mit und  
geht hinein,  
wo das Kind lag.

41 Und indem er das Kind bei  
der Hand ergriff,  
spricht er zu ihm:  
Talitha kumi!  
das ist verdolmetscht:  
Mägdlein,  
ich sage dir,  
stehe auf!

42 Und alsbald stand das  
Mägdlein auf und wandelte  
umher,  
denn es war zwölf Jahre  
alt.

Und sie erstaunten mit  
großem Erstaunen.

43 Und er gebot ihnen  
dringend,  
daß niemand dies erführe,  
und hieß ihr zu essen  
geben.

6 *Die Verwerfung Jesu  
in Nazareth*

1 Und er ging von dannen  
hinweg und kam in seine  
Vaterstadt,  
und seine Jünger folgten  
ihm nach.

2 Und als es Sabbath  
geworden war,  
fing er an,  
in der Synagoge zu lehren;  
und viele,  
die zuhörten,  
erstaunten und sprachen:  
Woher diesem solches?  
Und was ist das für eine  
Weisheit,  
die ihm gegeben ist,  
und solche Wunderwerke  
geschehen durch seine  
Hände?

3 Ist dieser nicht der  
Zimmermann,  
der Sohn der Maria,  
und ein Bruder des  
Jakobus und Joses und  
Judas und Simon?  
Und sind nicht seine  
Schwestern hier bei uns?

4 Und sie ärgerten sich an  
ihm.  
Und Jesus sprach zu ihnen:  
Ein Prophet ist nicht ohne  
Ehre,  
außer in seiner Vaterstadt  
und unter seinen  
Verwandten und in seinem  
Hause.

5 Und er konnte daselbst kein  
Wunderwerk tun,  
außer daß er einigen  
Schwachen die Hände  
auflegte und sie heilte.

6 Und er wunderte sich  
über ihren Unglauben.  
Und er ging durch die  
Dörfer ringsum und lehrte.

Die Aussendung der Zwölf

7 Und er ruft die Zwölfe  
herzu;  
und er fing an,  
sie zu zwei und zwei  
auszusenden,  
und gab ihnen Gewalt über  
die unreinen Geister.

8 Und er gebot ihnen,  
daß sie nichts mit auf den

Weg nehmen sollten,  
als nur einen Stab;  
keine Tasche,  
kein Brot,  
keine Münze in den Gürtel,

9 sondern Sandalen  
untergebunden;  
und ziehet nicht zwei  
Leibröcke an.

10 Und er sprach zu ihnen:  
Wo irgend ihr in ein Haus  
eintretet,  
dasselbst bleibet,  
bis ihr von dannen  
weggeht.

11 Und welcher Ort irgend  
euch nicht aufnehmen,  
und wo man euch nicht  
hören wird,  
von dannen gehet hinaus  
und schüttelt den Staub  
ab,  
der unter euren Füßen ist,  
ihnen zum Zeugnis.

12 Und sie gingen aus und  
predigten,  
daß sie Buße tun sollten;

13 und sie trieben viele

Dämonen aus und salbten  
viele Schwache mit Öl und  
heilten sie.

Das Ende Johannes des  
Täufers

14 Und der König Herodes  
hörte von ihm (denn sein  
Name war bekannt  
geworden) und sagte:  
Johannes der Täufer ist  
aus den Toten  
auferstanden,  
und darum wirken solche  
Kräfte in ihm.

15 Andere aber sagten:  
Es ist Elias;  
und andere sagten:  
Es ist ein Prophet,  
wie einer der Propheten.

16 Als aber Herodes es hörte,  
sagte er:  
Johannes,  
den ich enthauptet habe,  
dieser ist auferweckt.

17 Denn er,  
Herodes,  
hatte hingesandt und den  
Johannes greifen und ihn

im Gefängnis binden  
lassen,  
um der Herodias willen,  
des Weibes seines Bruders  
Philippus,  
weil er sie geheiratet hatte.

18 Denn Johannes hatte dem  
Herodes gesagt:  
Es ist dir nicht erlaubt,  
das Weib deines Bruders  
zu haben.

19 Die Herodias aber trug es  
ihm nach und wollte ihn  
töten,  
und sie konnte nicht;

20 denn Herodes fürchtete den  
Johannes,  
da er wußte,  
daß er ein gerechter und  
heiliger Mann war,  
und er verwahrte ihn;  
und wenn er ihn gehört  
hatte,  
so tat er vieles,  
und er hörte ihn gern.

21 Und als ein geeigneter Tag  
kam,  
als Herodes an seinem  
Geburtstage seinen Großen

und den Obersten und den  
Vornehmsten von Galiläa  
ein Gastmahl machte,  
und ihre,

22 der Herodias,  
Tochter hereinkam und  
tanzte,  
gefiel sie dem Herodes und  
denen,  
die mit zu Tische lagen.  
Und der König sprach zu  
dem Mägdlein:  
Bitte von mir,  
was irgend du willst,  
und ich werde es dir geben.

23 Und er schwur ihr:  
Was irgend du von mir  
bitten wirst,  
werde ich dir geben,  
bis zur Hälfte meines  
Reiches.

24 Sie aber ging hinaus und  
sagte ihrer Mutter:  
Um was soll ich bitten?  
Diese aber sprach:  
Um das Haupt Johannes'  
des Täufers.

25 Und sie ging alsbald mit  
Eile zu dem König hinein

- und bat und sagte:  
Ich will,  
daß du mir sofort auf einer  
Schüssel das Haupt  
Johannes' des Täufers  
gebest.
- 26 Und der König wurde sehr  
betrübt;  
doch um der Eide und um  
derer willen,  
die mit zu Tische lagen,  
wollte er sie nicht  
zurückweisen.
- 27 Und alsbald schickte der  
König einen von der  
Leibwache und befahl,  
sein Haupt zu bringen.
- 28 Der aber ging hin und  
enthauptete ihn im  
Gefängnis;  
und er brachte sein Haupt  
auf einer Schüssel und gab  
es dem Mägdlein,  
und das Mägdlein gab es  
ihrer Mutter.
- 29 Und als seine Jünger es  
hörten,  
kamen sie und hoben  
seinen Leichnam auf und  
legten ihn in eine Gruft.
- Die Speisung der  
Fünftausend
- 30 Und die Apostel  
versammeln sich zu Jesu;  
und die berichteten ihm  
alles,  
was sie getan und was sie  
gelehrt hatten.
- 31 Und er sprach zu ihnen:  
Kommet ihr selbst her an  
einen öden Ort besonders  
und ruhet ein wenig aus.  
Denn derer,  
die da kamen und gingen,  
waren viele,  
und sie fanden nicht  
einmal Zeit,  
um zu essen.
- 32 Und sie gingen hin in einem  
Schiffe an einen öden Ort  
besonders;
- 33 und viele sahen sie  
wegfahren und erkannten  
sie,  
und liefen zu Fuß von allen  
Städten dorthin zusammen  
und kamen ihnen zuvor.

- 34 Und als Jesus aus dem  
Schiffe trat,  
sah er eine große  
Volksmenge und wurde  
innerlich bewegt über sie;  
denn sie waren wie Schafe,  
die keinen Hirten haben.  
Und er fing an,  
sie vieles zu lehren.
- 35 Und als es schon spät am  
Tage war,  
traten seine Jünger zu ihm  
und sagen:  
Der Ort ist öde,  
und es ist schon spät am  
Tage;
- 36 entlaß sie,  
auf daß sie hingehen auf  
das Land und in die Dörfer  
ringsum und sich Brote  
kaufen,  
denn sie haben nichts zu  
essen.
- 37 Er aber antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Gebet ihr ihnen zu essen.  
Und sie sagen zu ihm:  
Sollen wir hingehen und für  
zweihundert Denare Brote  
kaufen und ihnen zu essen  
geben?
- 38 Er aber spricht zu ihnen:  
Wie viele Brote habt ihr?  
Gehet hin [und] sehet.  
Und als sie es wußten,  
sagen sie:  
Fünf,  
und zwei Fische.
- 39 Und er befahl ihnen,  
daß sie alle sich lagern  
ließen,  
in Gruppen,  
auf dem grünen Grase.
- 40 Und sie lagerten sich in  
Abteilungen zu je hundert  
und je fünfzig.
- 41 Und er nahm die fünf Brote  
und die zwei Fische,  
blickte auf gen Himmel,  
segnete und brach die  
Brote und gab sie seinen  
Jüngern,  
auf daß sie ihnen vorlegten;  
und die zwei Fische  
verteilte er unter alle.
- 42 Und sie aßen alle und  
wurden gesättigt.



43 Und sie hoben auf an  
Brocken zwölf Handkörbe  
voll,  
und von den Fischen.

44 Und es waren derer,  
welche von den Broten  
gegessen hatten,  
fünftausend Männer.

Jesus kommt zu seinen  
Jüngern auf dem See

45 Und alsbald nötigte er  
seine Jünger,  
in das Schiff zu steigen und  
an das jenseitige Ufer nach  
Bethsaida vorzufahren,  
während er die Volksmenge  
entläßt.

46 Und als er sie verabschiedet  
hatte,  
ging er hin auf den Berg,  
um zu beten.

47 Und als es Abend  
geworden,  
war das Schiff mitten auf  
dem See,  
und er allein auf dem  
Lande.

48 Und als er sie beim Rudern  
Not leiden sah,  
denn der Wind war ihnen  
entgegen,  
kommt er um die vierte  
Nachtwache zu ihnen,  
wandelnd auf dem See;  
und er wollte an ihnen  
vorübergehen.

49 Sie aber,  
als sie ihn auf dem See  
wandeln sahen,  
meinten,  
es sei ein Gespenst,  
und schrieen auf;

50 denn alle sahen ihn und  
wurden bestürzt.  
Und alsbald redete er mit  
ihnen und spricht zu ihnen:  
Seid gutes Mutes,  
ich bin's;  
fürchtet euch nicht!

51 Und er stieg zu ihnen in  
das Schiff,  
und der Wind legte sich.  
Und sie erstaunten sehr  
über die Maßen bei sich  
selbst und wunderten  
sich;

52 denn sie waren durch die  
Brote nicht verständlich  
geworden,  
denn ihr Herz war  
verhärtet.

Krankenheilungen in  
Genezareth

53 Und als sie hinübergefahren  
waren,  
kamen sie in das Land  
Genezareth und legten an.

54 Und als sie aus dem Schiffe  
gestiegen waren,  
erkannten sie ihn alsbald

55 und liefen in jener ganzen  
Umgegend umher und  
fingen an,  
die Leidenden auf den  
Betten umherzutragen,  
wo sie hörten,  
daß er sei.

56 Und wo irgend er eintrat in  
Dörfer oder Städte oder  
aufs Land,  
legten sie die Kranken auf  
den Marktplätzen hin und  
baten ihn,  
daß sie nur die Quaste

seines Kleides anrühren  
dürften;  
und so viele irgend ihn  
anrührten,  
wurden geheilt.

7 *Von Reinheit und Unreinheit*

- 1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren;
- 2 und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen Brot essen sahen,
- 3 (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig die Hände waschen, indem sie die Überlieferung der Ältesten halten;
- 4 und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu halten überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und Tischlager),
- 5 [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?
- 6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.
- 7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren."
- 8 [Denn] das Gebot Gottes aufgebend, haltet ihr die Überlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr.

- 9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Überlieferung haltet.
- 10 Denn Moses hat gesagt: "Ehre deinen Vater und deine Mutter!" und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."
- 11 Ihr aber saget: Wenn ein Mensch zu dem Vater oder zu der Mutter spricht: Korban (das ist Gabe) sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte; -
- 12 und ihr lasset ihn so nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun,
- 13 indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche tut ihr.
- 14 Und als er die Volksmenge wieder herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehtet!
- 15 Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm ausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt.
- 16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
- 17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis.
- 18 Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, daß alles, was von außerhalb in den

- Menschen eingeht,  
ihn nicht verunreinigen  
kann?
- 19 Denn es geht nicht in sein  
Herz hinein,  
sondern in den Bauch,  
und es geht heraus in den  
Abort,  
indem so alle Speisen  
gereinigt werden.
- 20 Er sagte aber:  
Was aus dem Menschen  
ausgeht,  
das verunreinigt den  
Menschen.
- 21 Denn von innen aus dem  
Herzen der Menschen  
gehen hervor die  
schlechten Gedanken,
- 22 Ehebruch,  
Hurerei,  
Mord,  
Dieberei,  
Habsucht,  
Bosheit,  
List,  
Ausschweifung,  
böses Auge,  
Lästerung,
- Hochmut,  
Torheit;
- 23 alle diese bösen Dinge  
gehen von innen heraus  
und verunreinigen den  
Menschen.
- Die Frau aus Syrophönizien
- 24 Und er stand auf von  
dann und ging hin in das  
Gebiet von Tyrus und  
Sidon;  
und als er in ein Haus  
getreten war,  
wollte er,  
daß niemand es erfahre;  
und er konnte nicht  
verborgen sein.
- 25 Aber alsbald hörte ein Weib  
von ihm,  
deren Töchterlein einen  
unreinen Geist hatte,  
kam und fiel nieder zu  
seinen Füßen;
- 26 das Weib aber war eine  
Griechin,  
eine Syrophönicierin von  
Geburt;  
und sie bat ihn,

- daß er den Dämon von  
ihrer Tochter austreibe.
- 27 [Jesus] aber sprach zu ihr:  
Laßt zuerst die Kinder  
gesättigt werden,  
denn es ist nicht schön,  
das Brot der Kinder zu  
nehmen und den Hündlein  
hinzuwerfen.
- 28 Sie aber antwortete und  
spricht zu ihm:  
Ja,  
Herr;  
denn es essen ja auch die  
Hündlein unter dem Tische  
von den Brosamen der  
Kinder.
- 29 Und er sprach zu ihr:  
Um dieses Wortes willen  
gehe hin;  
der Dämon ist von deiner  
Tochter ausgefahren.
- 30 Und sie ging hin nach  
ihrem Hause und fand den  
Dämon ausgefahren und  
die Tochter auf dem Bette  
liegen.
- Die Heilung eines
- Taubstummen
- 31 Und als er aus dem Gebiet  
von Tyrus und Sidon  
wieder weggegangen war,  
kam er an den See von  
Galiläa,  
mitten durch das Gebiet  
von Dekapolis.
- 32 Und sie bringen einen  
Tauben zu ihm,  
der schwer redete,  
und bitten ihn,  
daß er ihm die Hand  
auflege.
- 33 Und er nahm ihn von der  
Volksmenge weg besonders  
und legte seine Finger in  
seine Ohren;  
und er spätzte und rührte  
seine Zunge an;
- 34 und,  
gen Himmel blickend,  
seufzte er und spricht zu  
ihm:  
Ephata!  
das ist:  
Werde aufgetan!
- 35 Und alsbald wurden seine

Ohren aufgetan,  
und das Band seiner Zunge  
wurde gelöst,  
und er redete recht.

36 Und er gebot ihnen,  
daß sie es niemand sagen  
sollten.  
Je mehr er es ihnen aber  
gebot,  
desto mehr machten sie es  
übermäßig kund;

37 und sie erstaunten überaus  
und sprachen:  
Er hat alles wohlgemacht;  
er macht sowohl die  
Tauben hören,  
als auch die Stummen  
reden.

8 *Die Speisung der  
Viertausend*

1 In jenen Tagen,  
als wiederum eine große  
Volksmenge da war und  
nichts zu essen hatte,  
rief er seine Jünger herzu  
und spricht zu ihnen:

2 Ich bin innerlich bewegt  
über die Volksmenge,  
denn schon drei Tage  
weilen sie bei mir und  
haben nichts zu essen;

3 und wenn ich sie nach  
Hause entlasse,  
ohne daß sie gegessen  
haben,  
so werden sie auf dem  
Wege verschmachten;  
denn etliche von ihnen sind  
von ferne gekommen.

4 Und seine Jünger  
antworteten ihm:  
Woher wird jemand diese  
hier in der Einöde mit Brot  
sättigen können?

5 Und er fragte sie:  
Wie viele Brote habt ihr?

Sie aber sagten:  
Sieben.

6 Und er gebot der  
Volksmenge,  
sich auf der Erde zu lagern.  
Und er nahm die sieben  
Brote,  
dankte und brach sie und  
gab sie den Jüngern,  
auf daß sie vorlegten;  
und sie legten der  
Volksmenge vor.

7 Und sie hatten einige kleine  
Fische;  
und als er sie gesegnet  
hatte,  
hieß er auch diese vorlegen.

8 Sie aßen aber und wurden  
gesättigt;  
und sie hoben auf,  
was an Brocken übrigblieb,  
sieben Körbe voll.

9 Es waren aber [derer,  
welche gegessen hatten],  
bei viertausend;  
und er entließ sie.

Die Zeichenforderung der  
Pharisäer

- 10 Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegenden von Dalmanutha.
- 11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie, um ihn zu versuchen, ein Zeichen vom Himmel von ihm beehrten.
- 12 Und in seinem Geiste tief seufzend, spricht er: Was beehrt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Wenn diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden wird!
- 13 Und er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer.
- Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes
- 14 Und sie vergaßen Brote mitzunehmen, und hatten nichts bei sich auf dem Schiffe als nur ein Brot.
- 15 Und er gebot ihnen und sprach: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes.
- 16 Und sie überlegten miteinander [und sprachen]: Weil wir keine Brote haben.
- 17 Und als Jesus es erkannte, spricht er zu ihnen: Was überleget ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreifet ihr noch nicht und verstehtet auch nicht? Habt ihr euer Herz [noch] verhärtet?
- 18 Augen habt ihr und sehet nicht? Und Ohren habt ihr und höret nicht?

- Und erinnert ihr euch nicht?
- 19 Als ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie viele Handkörbe voll Brocken hobet ihr auf? Sie sagen zu ihm: Zwölf.
- 20 Als aber die sieben unter die viertausend, wie viele Körbe, mit Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.
- 21 Und er sprach zu ihnen: Wie, verstehtet ihr [noch] nicht? Die Heilung eines Blinden
- 22 Und er kommt nach Bethsaida; und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre.
- 23 Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorfe hinaus;
- und als er in seine Augen gespült hatte, legte er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe.
- 24 Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen, denn ich gewahre solche, die wie Bäume umherwandeln.
- 25 Dann legte er wiederum die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.
- 26 Und er schickte ihn nach seinem Hause und sprach: Geh nicht in das Dorf, [sage es auch niemand im Dorfe].
- Das Bekenntnis des Petrus
- 27 Und Jesus ging hinaus und seine Jünger in die Dörfer von Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen:

Wer sagen die Menschen,  
daß ich sei?

28 Sie aber antworteten ihm  
und sagten:  
Johannes der Täufer;  
und andere:  
Elias;  
andere aber:  
einer der Propheten.

29 Und er fragte sie:  
Ihr aber,  
wer saget ihr,  
daß ich sei?  
Petrus aber antwortete und  
spricht zu ihm:  
Du bist der Christus.

30 Und er bedrohte sie,  
daß sie niemand von ihm  
sagen sollten.

Die erste Ankündigung von  
Jesu Leiden und  
Auferstehung

31 Und er fing an,  
sie zu lehren,  
daß der Sohn des  
Menschen vieles leiden und  
verworfen werden müsse  
von den Ältesten und

Hohenpriestern und  
Schriftgelehrten,  
und daß er getötet werden  
und nach drei Tagen  
auferstehen müsse.

32 Und er redete das Wort  
öffentlich.  
Und Petrus nahm ihn zu  
sich und fing an ihn zu  
strafen.

33 Er aber wandte sich um,  
und als er seine Jünger sah,  
strafte er den Petrus und  
sagte:  
Geh hinter mich,  
Satan!  
Denn du sinnst nicht auf  
das,  
was Gottes,  
sondern auf das was der  
Menschen ist.

Von der Nachfolge

34 Und als er die Volksmenge  
samt seinen Jüngern  
herzugerufen hatte,  
sprach er zu ihnen:  
Wer irgend mir  
nachkommen will,  
verleugne sich selbst und

nehme sein Kreuz auf und  
folge mir nach.

35 Denn wer irgend sein Leben  
erretten will,  
wird es verlieren;  
wer aber irgend sein Leben  
verliert um meinet- und  
des Evangeliums willen,  
wird es erretten.

36 Denn was wird es einem  
Menschen nützen,  
wenn er die ganze Welt  
gewönne und seine Seele  
einbüßte?

37 Denn was wird ein Mensch  
als Lösegeld geben für  
seine Seele?

38 Denn wer irgend sich  
meiner und meiner Worte  
schämt unter diesem  
ehrebrecherischen und  
sündigen Geschlecht,  
dessen wird sich auch der  
Sohn des Menschen  
schämen,  
wenn er kommen wird in  
der Herrlichkeit seines  
Vaters mit den heiligen  
Engeln.

## 9 Die Verklärung Jesu

1 Und er sprach zu ihnen:

Wahrlich,  
ich sage euch:  
Es sind etliche von denen,  
die hier stehen,  
welche den Tod nicht  
schmecken werden,  
bis sie das Reich Gottes,  
in Macht gekommen,  
gesehen haben.

2 Und nach sechs Tagen  
nimmt Jesus den Petrus  
und den Jakobus und  
Johannes mit und führt sie  
auf einen hohen Berg  
besonders allein.  
Und er wurde vor ihnen  
umgestaltet;

3 und seine Kleider wurden  
glänzend,  
sehr weiß [wie Schnee],  
wie kein Walker auf der  
Erde weiß machen kann.

4 Und es erschien ihnen Elias  
mit Moses,  
und sie unterredeten sich  
mit Jesu.

5 Und Petrus hob an und  
spricht zu Jesu:

Rabbi,  
es ist gut,  
daß wir hier sind;  
und laß uns drei Hütten  
machen,  
dir eine und Moses eine  
und Elias eine.

6 Denn er wußte nicht,  
was er sagen sollte,  
denn sie waren voll Furcht.

7 Und es kam eine Wolke,  
welche sie überschattete;  
und eine Stimme kam aus  
der Wolke:  
Dieser ist mein geliebter  
Sohn,  
ihn höret.

8 Und plötzlich,  
als sie sich umblickten,  
sahen sie niemand mehr,  
sondern Jesum allein bei  
sich.

9 Als sie aber von dem Berge  
herabstiegen,  
gebote er ihnen,  
daß sie niemand erzählen  
sollten,

was sie gesehen hatten,  
außer wenn der Sohn des  
Menschen aus den Toten  
auferstanden wäre.

10 Und sie behielten das Wort,  
indem sie sich  
untereinander befragten:  
Was ist das:  
aus den Toten auferstehen?

11 Und sie fragten ihn und  
sprachen:  
Was sagen die  
Schriftgelehrten,  
daß Elias zuerst kommen  
müsse?

12 Er aber antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Elias zwar kommt zuerst  
und stellt alle Dinge wieder  
her;  
und wie über den Sohn des  
Menschen geschrieben  
steht,  
daß er vieles leiden und für  
nichts geachtet werden  
soll.

13 Aber ich sage euch,  
daß auch Elias gekommen  
ist,

und sie haben ihm getan,  
was irgend sie wollten,  
so wie über ihn  
geschrieben steht.

Die Heilung eines  
besessenen Knaben

14 Und als er zu den Jüngern  
kam,  
sah er eine große  
Volksmenge um sie her,  
und Schriftgelehrte,  
die sich mit ihnen stritten.

15 Und alsbald,  
als die ganze Volksmenge  
ihn sah,  
war sie sehr erstaunt;  
und sie liefen herzu und  
begrüßten ihn.

16 Und er fragte sie:  
Worüber streitet ihr euch  
mit ihnen?

17 Und einer aus der  
Volksmenge antwortete  
ihm:  
Lehrer,  
ich habe meinen Sohn zu  
dir gebracht,  
der einen stummen Geist

- hat;
- 18 und wo immer er ihn ergreift, reißt er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er magert ab. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten, und sie vermochten es nicht.
- 19 Er aber antwortet ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringet ihn zu mir.
- 20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn sah, zernte ihn alsbald der Geist; und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend.
- 21 Und er fragte seinen Vater:
- Wie lange Zeit ist es, daß ihm dies geschehen ist?  
Er aber sprach:
- 22 Von Kindheit an; und oftmals hat er ihn sogar ins Feuer geworfen und ins Wasser, auf daß er ihn umbrächte; aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!
- 23 Jesus aber sprach zu ihm: Das "wenn du kannst" ist, wenn du glauben kannst; dem Glaubenden ist alles möglich.
- 24 Und alsbald rief der Vater des Kindleins und sagte [mit Tränen]: Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
- 25 Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammenlief, bedrohte er den unreinen Geist, indem er zu ihm sprach:

- Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn.
- 26 Und schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus; und er wurde wie tot, so daß die meisten sagten:
- 27 Er ist gestorben. Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor; und er stand auf.
- 28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?
- 29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren, als nur durch Gebet und Fasten.
- Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung
- 30 Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand erführe.
- 31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und nachdem er getötet worden ist, wird er nach drei Tagen auferstehen.
- 32 Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.
- Der Rangstreit der Jünger
- 33 Und er kam nach Kapernaum, und als er in dem Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Wege verhandelt?
- 34 Sie aber schwiegen;



denn sie hatten sich auf dem Wege untereinander besprochen, wer der Größte sei.

35 Und nachdem er sich niedergesetzt hatte, rief er die Zwölfe; und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.

36 Und er nahm ein Kindlein und stellte es in ihre Mitte; und als er es in seine Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen:

37 Wer irgend eines solcher Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Der fremde Wundertäter

38 Johannes aber antwortete

ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.

39 Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald übel von mir zu reden vermögen wird;

40 denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.

41 Denn wer irgend euch mit einem Becher Wassers tränken wird in meinem Namen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Warnung vor Verführung zum Abfall

42 Und wer irgend einen der Kleinen, die [an mich] glauben, ärgern wird, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt, und er ins Meer geworfen würde.

43 Und wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer,

44 [wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].

45 Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden,

[in das unauslöschliche Feuer,

46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt].

47 Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg. Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden,

48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden.

50 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz unsalzig geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden

untereinander.

10 Von der  
Ehescheidung

- 1 Und er stand auf von dannen und kommt in das Gebiet von Judäa und von jenseit des Jordan. Und wiederum kommen Volksmengen zu ihm zusammen, und wie er gewohnt war, lehrte er sie wiederum.
- 2 Und es traten Pharisäer herzu und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? indem sie ihn versuchten.
- 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten?
- 4 Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen.
- 5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer

Herzeshärtigkeit hat er euch dieses Gebot geschrieben;

- 6 von Anfang der Schöpfung aber schuf Gott sie Mann und Weib.
- 7 "Um deswillen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen,
- 8 und es werden die zwei ein Fleisch sein"; also sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
- 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.
- 10 Und in dem Hause befragten ihn die Jünger wiederum hierüber; und er spricht zu ihnen:
- 11 Wer irgend sein Weib entlassen und eine andere heiraten wird, begeht Ehebruch gegen sie.

12 Und wenn ein Weib ihren Mann entlassen und einen anderen heiraten wird, so begeht sie Ehebruch.

Die Segnung der Kinder

13 Und sie brachten Kindlein zu ihm, auf daß er sie anrühre. Die Jünger aber verwiesen es denen, welche sie herzubrachten.

14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen [und] wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

15 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen.

16 Und er nahm sie in seine Arme,

legte die Hände auf sie und segnete sie.

Die Gefahr des Reichtums

17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, auf daß ich ewiges Leben ererbe?

18 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als nur Einer, Gott.

19 Die Gebote weißt du: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter."

20 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Lehrer, dieses alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an.

21 Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir; gehe hin, verkaufe, was irgend du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach, [das Kreuz aufnehmend].

22 Er aber ging, betrübt über das Wort, traurig hinweg, denn er hatte viele Güter.

23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen!

24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und spricht zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es, daß die, welche auf Güter vertrauen, in das Reich Gottes eingehen!

25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Ohr der Nadel gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.

26 Sie aber waren über die Maßen erstaunt und sprachen zueinander: Und wer kann dann errettet werden?

27 Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.

- Der Lohn der Nachfolge
- 28 Petrus fing an,  
zu ihm zu sagen:  
Siehe,  
wir haben alles verlassen  
und sind dir nachgefolgt.
- 29 Jesus antwortete und  
sprach:  
Wahrlich,  
ich sage euch:  
Da ist niemand,  
der Haus oder Brüder oder  
Schwestern oder Vater  
oder Mutter [oder Weib]  
oder Kinder oder Äcker  
verlassen hat um meinet-  
und um des Evangeliums  
willen,
- 30 der nicht hundertfältig  
empfangen,  
jetzt in dieser Zeit Häuser  
und Brüder und  
Schwestern und Mütter  
und Kinder und Äcker,  
mit Verfolgungen,  
und in dem kommenden  
Zeitalter ewiges Leben.
- 31 Aber viele Erste werden  
Letzte,  
und Letzte Erste sein.
- Die dritte Ankündigung  
von Jesu Leiden und  
Auferstehung
- 32 Sie waren aber auf dem  
Wege hinauf nach  
Jerusalem,  
und Jesus ging vor ihnen  
her;  
und sie entsetzten sich  
und,  
indem sie nachfolgten,  
fürchteten sie sich.  
Und er nahm wiederum die  
Zwölfe zu sich und fing an,  
ihnen zu sagen,  
was ihm widerfahren sollte:
- 33 Siehe,  
wir gehen hinauf nach  
Jerusalem,  
und der Sohn des  
Menschen wird den  
Hohenpriestern und den  
Schriftgelehrten überliefert  
werden;  
und sie werden ihn zum  
Tode verurteilen und  
werden ihn den Nationen  
überliefern;

- 34 und sie werden ihn  
verspotten und ihn geißeln  
und ihn anspeien und ihn  
töten;  
und nach drei Tagen wird  
er auferstehen.
- Vom Herrschen und vom  
Dienen
- 35 Und es treten zu ihm  
Jakobus und Johannes,  
die Söhne des Zebedäus,  
und sagen zu ihm:  
Lehrer,  
wir wollen,  
daß du uns tuest,  
um was irgend wir dich  
bitten werden.
- 36 Er aber sprach zu ihnen:  
Was wollt ihr,  
daß ich euch tun soll?
- 37 Sie aber sprachen zu ihm:  
Gib uns,  
daß wir einer zu deiner  
Rechten und einer zu  
deiner Linken sitzen mögen  
in deiner Herrlichkeit.
- 38 Jesus aber sprach zu ihnen:  
Ihr wisset nicht,  
um was ihr bittet.  
Könnt ihr den Kelch  
trinken,  
den ich trinke,  
oder mit der Taufe getauft  
werden,  
mit der ich getauft werde?
- 39 Sie aber sprachen zu ihm:  
Wir können es.  
Jesus aber sprach zu ihnen:  
Den Kelch,  
den ich trinke,  
werdet ihr trinken,  
und mit der Taufe,  
mit der ich getauft werde,  
werdet ihr getauft werden;
- 40 aber das Sitzen zu meiner  
Rechten oder Linken steht  
nicht bei mir zu vergeben,  
sondern ist für die,  
welchen es bereitet ist.
- 41 Und als die Zehn es hörten,  
fingen sie an,  
unwillig zu werden über  
Jakobus und Johannes.
- 42 Und als Jesus sie  
herzugerufen hatte,  
spricht er zu ihnen:  
Ihr wisset,

daß die,  
welche als Regenten der  
Nationen gelten,  
über dieselben herrschen,  
und ihre Großen Gewalt  
über sie üben.

43 Aber also ist es nicht unter  
euch;  
sondern wer irgend unter  
euch groß werden will,  
soll euer Diener sein;

44 und wer irgend von euch  
der Erste sein will,  
soll aller Knecht sein.

45 Denn auch der Sohn des  
Menschen ist nicht  
gekommen,  
um bedient zu werden,  
sondern um zu dienen und  
sein Leben zu geben als  
Lösegeld für viele.

Die Heilung eines Blinden  
bei Jericho

46 Und sie kommen nach  
Jericho.  
Und als er aus Jericho ging  
mit seinen Jüngern und  
einer zahlreichen

Volksmenge,  
saß der Sohn des Timäus,  
Bartimäus,  
der Blinde,  
bettelnd am Wege.

47 Und als er hörte,  
daß es Jesus,  
der Nazarener sei,  
fieng er an zu schreien und  
zu sagen:  
O Sohn Davids,  
Jesu,  
erbarme dich meiner!

48 Und viele bedrohten ihn,  
daß er schweigen solle;  
er aber schrie um so mehr:  
Sohn Davids,  
erbarme dich meiner!

49 Und Jesus blieb stehen und  
hieß ihn rufen.  
Und sie rufen den Blinden  
und sagen zu ihm:  
Sei gutes Mutes;  
stehe auf,  
er ruft dich!

50 Er aber warf sein Gewand  
ab,  
sprang auf und kam zu  
Jesu.

51 Und Jesus hob an und  
spricht zu ihm:  
Was willst du,  
daß ich dir tun soll?  
Der Blinde aber sprach zu  
ihm:  
Rabbuni,  
daß ich sehend werde.

52 Jesus aber sprach zu ihm:  
Gehe hin,  
dein Glaube hat dich  
geheilt.  
Und alsbald wurde er  
sehend und folgte ihm  
nach auf dem Wege.

11 *Jesu Einzug in  
Jerusalem*

- 1 Und als sie Jerusalem,  
Bethphage und Bethanien  
nahen,  
gegen den Ölberg hin,  
sendet er zwei seiner  
Jünger und spricht zu  
ihnen:
- 2 Gehet hin in das Dorf,  
das euch gegenüber liegt;  
und alsbald,  
wenn ihr in dasselbe  
kommet,  
werdet ihr ein Füllen  
angebunden finden,  
auf welchem kein Mensch  
je gegessen hat;  
bindet es los und führet es  
her.
- 3 Und wenn jemand zu euch  
sagt:  
Warum tut ihr dies?  
so saget:  
Der Herr bedarf seiner;  
und alsbald sendet er es  
hierher.
- 4 Sie aber gingen hin und  
fanden ein Füllen
- angebunden an der Tür  
draußen auf dem Wege;  
und sie binden es los.
- 5 Und etliche von denen,  
die daselbst standen,  
sprachen zu ihnen:  
Was tut ihr,  
daß ihr das Füllen  
losbindet?
- 6 Sie aber sprachen zu ihnen,  
wie Jesus gesagt hatte.
- 7 Und sie ließen sie.  
Und sie führten das Füllen  
zu Jesu und legten ihre  
Kleider darauf,  
und er setzte sich auf  
dasselbe.
- 8 Viele aber breiteten ihre  
Kleider aus auf den Weg;  
andere hieben Zweige von  
den Bäumen [und streuten  
sie auf den Weg];
- 9 und die vorangingen und  
nachfolgten,  
riefen:  
Hosanna!  
Gepriesen sei,  
der da kommt im Namen

- des Herrn!
- 10 Gepriesen sei das  
kommende Reich unseres  
Vaters David!  
Hosanna in der Höhe!
- 11 Und er zog in Jerusalem ein  
und ging in den Tempel;  
und als er über alles  
umhergeblickt hatte,  
ging er,  
da es schon spät an der  
Zeit war,  
mit den Zwölfen hinaus  
nach Bethanien.
- Der verdorrte Feigenbaum.  
Die Tempelreinigung
- 12 Und des folgenden Tages,  
als sie von Bethanien  
weggegangen waren,  
hungerte ihn.  
Und als er von ferne einen  
Feigenbaum sah,
- 13 der Blätter hatte,  
ging er hin,  
ob er vielleicht etwas an  
ihm fände;  
und als er zu ihm kam,  
fand er nichts als nur
- Blätter,  
denn es war nicht die Zeit  
der Feigen.
- 14 Und er hob an und sprach  
zu ihm:  
Nimmermehr esse jemand  
Frucht von dir in Ewigkeit!  
Und seine Jünger hörten  
es.
- 15 Und sie kommen nach  
Jerusalem.  
Und als er in den Tempel  
eingetreten war,  
fing er an auszutreiben,  
die im Tempel verkaufte  
und kauften;  
und die Tische der  
Wechsler und die Sitze der  
Taubenverkäufer stieß er  
um.
- 16 Und er erlaubte nicht,  
daß jemand ein Gefäß  
durch den Tempel trug.
- 17 Und er lehrte und sprach  
zu ihnen:  
Steht nicht geschrieben:  
"Mein Haus wird ein  
Bethaus genannt werden  
für alle Nationen"?

- “Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“.
- 18 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten es und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge sehr erstaunt war über seine Lehre.
- 19 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus.
- 20 Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an.
- 21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt.
- 22 Und Jesus antwortet und spricht zu ihnen: Habet Glauben an Gott.
- 23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird werden [was irgend er sagen wird].
- 24 Darum sage ich euch: Alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden.
- 25 Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.
- 26 Wenn ihr aber nicht

- vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.
- Die Frage nach Jesu Vollmacht
- 27 Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als er in dem Tempel umherwandelte, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und
- 28 die Ältesten zu ihm und sagen zu ihm: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben, daß du diese Dinge tust?
- 29 Jesus aber [antwortete und] sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und antwortet mir, und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich diese Dinge tue:
- 30 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir.
- 31 Und sie überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
- 32 Sagen wir aber: Von Menschen... sie fürchteten das Volk; denn alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war.
- 33 Und sie antworten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus [antwortet und] spricht zu ihnen: So sage ich auch euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.

12 Von den bösen  
Weingärtnern

- 1 Und er fing an,  
in Gleichnissen zu ihnen zu  
reden:  
Ein Mensch pflanzte einen  
Weinberg und setzte einen  
Zaun um denselben und  
grub einen Keltertrog und  
baute einen Turm;  
und er verdingte ihn an  
Weingärtner und reiste  
außer Landes.
- 2 Und er sandte zur  
bestimmten Zeit einen  
Knecht zu den  
Weingärtnern,  
auf daß er von den  
Weingärtnern von der  
Frucht des Weinbergs  
empfinde.
- 3 Sie aber nahmen ihn,  
schlugen ihn und sandten  
ihn leer fort.
- 4 Und wiederum sandte er  
einen anderen Knecht zu  
ihnen;  
und den verwundeten sie  
[durch Steinwürfe] am

Kopf und sandten ihn  
entehrt fort.

- 5 Und [wiederum] sandte er  
einen anderen,  
und den töteten sie;  
und viele andere:  
die einen schlugen sie,  
die anderen töteten sie.
- 6 Da er nun noch einen  
geliebten Sohn hatte,  
sandte er auch ihn,  
den letzten,  
zu ihnen,  
indem er sprach:  
Sie werden sich vor  
meinem Sohne scheuen.
- 7 Jene Weingärtner aber  
sprachen zueinander:  
Dieser ist der Erbe;  
kommt,  
laßt uns ihn töten,  
und das Erbe wird unser  
sein.
- 8 Und sie nahmen ihn und  
töteten ihn und warfen ihn  
zum Weinberg hinaus.
- 9 Was wird nun der Herr des  
Weinbergs tun?

Er wird kommen und die  
Weingärtner umbringen  
und den Weinberg anderen  
geben.

- 10 Habt ihr nicht auch diese  
Schrift gelesen:  
"Der Stein,  
den die Bauleute verworfen  
haben,  
dieser ist zum Eckstein  
geworden;
- 11 von dem Herrn her ist er  
dies geworden,  
und er ist wunderbar in  
unseren Augen"?
- 12 Und sie suchten ihn zu  
greifen,  
und sie fürchteten die  
Volksmenge;  
denn sie erkannten,  
daß er das Gleichnis auf sie  
geredet hatte.  
Und sie ließen ihn und  
gingen hinweg.
- Die Frage nach der Steuer
- 13 Und sie senden etliche der  
Pharisäer und die  
Herodianer zu ihm,

auf daß sie ihn in der Rede  
finden.

- 14 Sie aber kommen und  
sagen zu ihm:  
Lehrer,  
wir wissen,  
daß du wahrhaftig bist und  
dich um niemand  
kümmerst;  
denn du siehst nicht auf  
die Person der Menschen,  
sondern lehrst den Weg  
Gottes in Wahrheit;  
ist es erlaubt,  
dem Kaiser Steuer zu  
geben oder nicht?  
Sollen wir sie geben,  
oder sollen wir sie nicht  
geben?
- 15 Da er aber ihre Heuchelei  
kannte,  
sprach er zu ihnen:  
Was versucht ihr mich?  
Bringet mir einen Denar,  
auf daß ich ihn sehe.
- 16 Sie aber brachten ihn.  
Und er spricht zu ihnen:  
Wessen ist dieses Bild und  
die Überschrift?  
Und sie sprachen zu ihm:



- Des Kaisers.
- 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
So gebet dem Kaiser,  
was des Kaisers ist,  
und Gott,  
was Gottes ist.  
Und sie verwunderten sich über ihn.
- Die Frage nach der Auferstehung
- 18 Und es kommen Sadducäer zu ihm,  
welche sagen,  
es gebe keine Auferstehung;  
und sie fragten ihn und sprachen:
- 19 Lehrer,  
Moses hat uns geschrieben:  
Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt ein Weib und hinterläßt keine Kinder,  
daß sein Bruder sein Weib nehme und seinem Bruder Samen erwecke.
- 20 Es waren sieben Brüder.
- Und der erste nahm ein Weib;  
und als er starb,  
hinterließ er keinen Samen;
- 21 und der zweite nahm sie und starb,  
und auch er hinterließ keinen Samen;  
und der dritte desgleichen.
- 22 Und die sieben [nahmen sie und] hinterließen keinen Samen.  
Am letzten von allen starb auch das Weib.
- 23 In der Auferstehung,  
wenn sie auferstehen werden,  
wessen Weib von ihnen wird sie sein?  
Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt.
- 24 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:  
Irret ihr deshalb nicht,  
indem ihr die Schriften nicht kennt,  
noch die Kraft Gottes?
- 25 Denn wenn sie aus den

- Toten auferstehen,  
heiraten sie nicht,  
noch werden sie verheiratet,  
sondern sie sind wie Engel in den Himmeln.
- 26 Was aber die Toten betrifft,  
daß sie auferstehen,  
habt ihr nicht in dem Buche Moses' gelesen,  
"in dem Dornbusch",  
wie Gott zu ihm redete und sprach:  
"Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs"?
- 27 Er ist nicht der Gott der Toten,  
sondern der Lebendigen.  
Ihr irret also sehr.
- Die Frage nach dem höchsten Gebot
- 28 Und einer der Schriftgelehrten,  
der gehört hatte,  
wie sie sich befragten,  
trat herzu,  
und als er wahrnahm,  
daß er ihnen gut
- geantwortet hatte,  
fragte er ihn:  
Welches Gebot ist das erste von allen?
- 29 Jesus aber antwortete ihm:  
Das erste Gebot von allen ist:  
"Höre,  
Israel:  
der Herr,  
unser Gott,  
ist ein einziger Herr;
- 30 und du sollst den Herrn,  
deinen Gott,  
lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstande und aus deiner ganzen Kraft".  
[Dies ist das erste Gebot.]
- 31 Und das zweite,  
ihm gleiche,  
ist dieses:  
"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".  
Größer als diese ist kein anderes Gebot.
- 32 Und der Schriftgelehrte

- sprach zu ihm:  
Recht,  
Lehrer,  
du hast nach der Wahrheit  
geredet;  
denn er ist ein einiger Gott,  
und da ist kein anderer  
außer ihm;
- 33 und ihn lieben aus ganzem  
Herzen und aus ganzem  
Verständnis und aus ganzer  
Seele und aus ganzer Kraft,  
und den Nächsten lieben  
wie sich selbst,  
ist mehr als alle Brandopfer  
und Schlachtopfer.
- 34 Und als Jesus sah,  
daß er verständig  
geantwortet hatte,  
sprach er zu ihm:  
Du bist nicht fern vom  
Reiche Gottes.  
Und hinfort wagte niemand  
ihn zu befragen.
- Die Frage nach dem  
Davidsson
- 35 Und Jesus hob an und  
sprach,  
als er im Tempel lehrte:
- Wie sagen die  
Schriftgelehrten,  
daß der Christus Davids  
Sohn sei?
- 36 [Denn] David selbst hat in  
dem Heiligen Geiste  
gesagt:  
"Der Herr sprach zu  
meinem Herrn:  
Setze dich zu meiner  
Rechten,  
bis ich deine Feinde lege  
zum Schemel deiner Füße".
- 37 David selbst [also] nennt  
ihn Herr,  
und woher ist er sein Sohn?  
Und die große Menge des  
Volkes hörte ihn gern.
- Warnung vor den  
Schriftgelehrten
- 38 Und er sprach zu ihnen in  
seiner Lehre:  
Hütet euch vor den  
Schriftgelehrten,  
die in langen Gewändern  
einhergehen wollen und die  
Begrüßungen auf den  
Märkten lieben

- 39 und die ersten Sitze in den  
Synagogen und die ersten  
Plätze bei den  
Gastmählern;
- 40 welche die Häuser der  
Witwen verschlingen und  
zum Schein lange Gebete  
halten.  
Diese werden ein  
schwereres Gericht  
empfangen.
- Das Scherflein der Witwe
- 41 Und Jesus setzte sich dem  
Schatzkasten gegenüber  
und sah,  
wie die Volksmenge Geld in  
den Schatzkasten legte;  
und viele Reiche legten viel  
ein.
- 42 Und eine arme Witwe kam  
und legte zwei Scherflein  
ein,  
das ist ein Pfennig.
- 43 Und er rief seine Jünger  
herzu und sprach zu ihnen:  
Wahrlich,  
ich sage euch:  
Diese arme Witwe hat
- mehr eingelegt als alle,  
die in den Schatzkasten  
eingelegt haben.
- 44 Denn alle haben von ihrem  
Überfluß eingelegt;  
diese aber hat von ihrem  
Mangel,  
alles was sie hatte,  
eingelegt,  
ihren ganzen  
Lebensunterhalt.

13 *Das Ende des Tempels*

- 1 Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagte einer seiner Jünger zu ihm:  
Lehrer,  
siehe,  
was für Steine und was für Gebäude!
- 2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:  
Siehst du diese großen Gebäude?  
Es wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden,  
der nicht abgebrochen werden wird.
- 3 Und als er auf dem Ölberge saß,  
dem Tempel gegenüber,  
fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas besonders:
- 4 Sage uns,  
wann wird dieses sein,  
und was ist das Zeichen,  
wann dieses alles vollendet werden soll?
- 5 Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden:  
Sehet zu,  
daß euch niemand verführe!
- 6 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen:  
Ich bin's!  
-
- 7 und sie werden viele verführen.  
Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet,  
so erschreckt nicht;  
denn dies muß geschehen,  
aber es ist noch nicht das Ende.
- 8 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich;  
und es werden Erdbeben sein an verschiedenen Orten,  
und es werden Hungersnöte und Unruhen sein.

- Dies sind die Anfänge der Wehen.
- 9 Ihr aber,  
sehet auf euch selbst,  
denn sie werden euch an Synedrien und an Synagogen überliefern;  
ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen,  
ihnen zu einem Zeugnis;
- 10 und allen Nationen muß zuvor das Evangelium gepredigt werden.
- 11 Wenn sie euch aber hinführen,  
um euch zu überliefern,  
so sorget nicht zuvor,  
was ihr reden sollt,  
[bereitet euch auch nicht vor] sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird,  
das redet;  
denn nicht ihr seid die Redenden,  
sondern der Heilige Geist.
- 12 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern,  
und der Vater das Kind;  
und Kinder werden sich erheben wider die Eltern  
und sie zum Tode bringen.
- 13 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen;  
wer aber ausharrt bis ans Ende,  
dieser wird errettet werden.
- 14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung sehen sehet,  
wo er nicht sollte (wer es liest,  
der beachte es),  
daß alsdann,  
die in Judäa sind,  
auf die Berge fliehen,
- 15 und wer auf dem Dache ist,  
nicht in das Haus hinabsteige,  
noch hineingehe,  
um etwas aus seinem Hause zu holen;
- 16 und wer auf dem Felde ist,  
sich nicht zurückwende,

- um sein Kleid zu holen.
- 17 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!
- 18 Betet aber, daß es nicht im Winter geschehe;
- 19 denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie dergleichen von Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzt hin nicht gewesen ist und nicht sein wird.
- 20 Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt.
- 21 Und alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus! oder: Siehe dort!
- so glaubet nicht.
- 22 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun, um wenn möglich auch die Auserwählten zu verführen.
- 23 Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt.
- 24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben;
- 25 und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.
- 26 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit.

- 27 Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.
- 28 Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist.
- 29 Also auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist.
- 30 Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.
- 31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.
- 32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater.
- 33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist.
- 34 Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache.
- 35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens;
- 36 damit er nicht, plötzlich kommend,

euch schlafend finde.

37 Was ich aber euch sage,  
sage ich allen:  
Wachtet!

14 *Der Plan der  
Hohenpriester und  
Schriftgelehrten*

1 Es war aber nach zwei  
Tagen das Passah und das  
Fest der ungesäuerten  
Brote.  
Und die Hohenpriester und  
die Schriftgelehrten  
suchten,  
wie sie ihn mit List griffen  
und töteten;  
denn sie sagten:

2 Nicht an dem Feste,  
damit nicht etwa ein  
Aufruhr des Volkes  
entstehe.

Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Bethanien  
war,  
in dem Hause Simons,  
des Aussätzigen,  
kam,  
während er zu Tische lag,  
ein Weib,  
die ein Alabasterfläschchen  
mit Salbe von echter,  
kostbarer Narde hatte;  
und sie zerbrach das

Fläschchen und goß es auf  
sein Haupt.

4 Es waren aber etliche  
unwillig bei sich selbst und  
sprachen:  
Wozu ist dieser Verlust der  
Salbe geschehen?

5 Denn diese Salbe hätte für  
mehr als dreihundert  
Denare verkauft und den  
Armen gegeben werden  
können.  
Und sie zürnten mit ihr.

6 Jesus aber sprach:  
Lasset sie;  
was machet ihr ihr Mühe?  
Sie hat ein gutes Werk an  
mir getan;

7 denn die Armen habt ihr  
allezeit bei euch,  
und wenn ihr wollt,  
könnt ihr ihnen wohl tun;  
mich aber habt ihr nicht  
allezeit.

8 Sie hat getan,  
was sie vermochte;  
sie hat zum voraus meinen  
Leib zum Begräbnis

gesalbt.

9 Und wahrlich,  
ich sage euch:  
Wo irgend dieses  
Evangelium gepredigt  
werden wird in der ganzen  
Welt,  
wird auch von dem geredet  
werden,  
was diese getan hat,  
zu ihrem Gedächtnis.

Der Verrat des Judas

10 Und Judas Iskariot,  
einer von den Zwölfen,  
ging hin zu den  
Hohenpriestern,  
auf daß er ihn denselben  
überlieferte.

11 Sie aber freuten sich,  
als sie es hörten,  
und versprachen,  
ihm Geld zu geben;  
und er suchte,  
wie er ihn zu gelegener  
Zeit überliefern könnte.

Das Abendmahl

12 Und an dem ersten Tage

der ungesäuerten Brote,  
da man das Passah  
schlachtete,  
sagen seine Jünger zu ihm:  
Wo willst du,  
daß wir hingehen und  
bereiten,  
auf daß du das Passah  
essest?

13 Und er sendet zwei seiner  
Jünger und spricht zu  
ihnen:  
Gehet hin in die Stadt,  
und es wird euch ein  
Mensch begegnen,  
der einen Krug Wasser  
trägt;  
folget ihm.

14 Und wo irgend er  
hineingeht,  
sprechet zu dem  
Hausherrn:  
Der Lehrer sagt:  
Wo ist mein Gastzimmer,  
wo ich mit meinen Jüngern  
das Passah essen mag?

15 Und derselbe wird euch  
einen großen Obersaal  
zeigen,  
mit Polstern belegt und

fertig;  
dasselbst bereitet für uns.

16 Und seine Jünger gingen  
aus und kamen in die Stadt  
und fanden es,  
wie er ihnen gesagt hatte;  
und sie bereiteten das  
Passah.

17 Und als es Abend geworden  
war,  
kommt er mit den Zwölfen.

18 Und während sie zu Tische  
lagen und aßen,  
sprach Jesus:  
Wahrlich,  
ich sage euch:  
Einer von euch wird mich  
überliefern,  
der,  
welcher mit mir isset.

19 Sie aber fingen an,  
betrübt zu werden und  
einer nach dem anderen zu  
ihm zu sagen:  
Doch nicht ich?  
[und ein anderer:  
Doch nicht ich?]

20 Er aber antwortete und

sprach zu ihnen:  
Einer von den Zwölfen,  
der mit mir in die Schüssel  
eintaucht.

21 Der Sohn des Menschen  
geht zwar dahin,  
wie über ihn geschrieben  
steht;  
wehe aber jenem  
Menschen,  
durch welchen der Sohn  
des Menschen überliefert  
wird!  
Es wäre jenem Menschen  
gut,  
wenn er nicht geboren  
wäre.

22 Und während sie aßen,  
nahm Jesus Brot,  
segnete und brach und gab  
es ihnen und sprach:  
Nehmet;  
dieses ist mein Leib.

23 Und er nahm [den] Kelch,  
dankte und gab ihnen  
denselben;  
und sie tranken alle daraus.

24 Und er sprach zu ihnen:  
Dieses ist mein Blut,

das des [neuen] Bundes,  
welches für viele vergossen  
wird.

25 Wahrlich,  
ich sage euch,  
daß ich hinfort nicht mehr  
von dem Gewächs des  
Weinstocks trinken werde  
bis an jenem Tage,  
da ich es neu trinken werde  
in dem Reiche Gottes.

Die Ankündigung der  
Verleugnung des Petrus

26 Und als sie ein Loblied  
gesungen hatten,  
gingen sie hinaus nach dem  
Ölberg.

27 Und Jesus spricht zu ihnen:  
Ihr werdet euch alle ärgern,  
denn es steht geschrieben:  
"Ich werde den Hirten  
schlagen,  
und die Schafe werden  
zerstreut werden".

28 Nachdem ich aber  
auferweckt sein werde,  
werde ich vor euch  
hingehen nach Galiläa.

29 Petrus aber sprach zu ihm:  
Wenn sich auch alle ärgern  
werden,  
ich aber nicht.

30 Und Jesus spricht zu ihm:  
Wahrlich,  
ich sage dir,  
daß du heute,  
in dieser Nacht,  
ehe der Hahn zweimal  
kräht,  
mich dreimal verleugnen  
wirst.

31 Er aber sprach über die  
Maßen [mehr]:  
Wenn ich mit dir sterben  
müßte,  
werde ich dich nicht  
verleugnen.  
Desgleichen aber sprachen  
auch alle.

Jesus in Gethsemane

32 Und sie kommen an einen  
Ort,  
mit Namen Gethsemane,  
und er spricht zu seinen  
Jüngern:  
Setzet euch hier,  
bis ich gebetet habe.

33 Und er nimmt den Petrus  
und Jakobus und Johannes  
mit sich und fing an,  
sehr bestürzt und  
beängstigt zu werden.

34 Und er spricht zu ihnen:  
Meine Seele ist sehr  
betrübt,  
bis zum Tode;  
bleibet hier und wachet.

35 Und er ging ein wenig  
weiter und fiel auf die Erde;  
und er betete,  
daß,  
wenn es möglich wäre,  
die Stunde an ihm vorüber  
gehe.

36 Und er sprach:  
Abba,  
Vater,  
alles ist dir möglich;  
nimm diesen Kelch von mir  
weg;  
doch nicht was ich will,  
sondern was du willst!

37 Und er kommt und findet  
sie schlafend,  
und er spricht zu Petrus:  
Simon,

schläfst du?  
Vermochtest du nicht eine  
Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet,  
auf daß ihr nicht in  
Versuchung kommet;  
der Geist zwar ist willig,  
das Fleisch aber schwach.

39 Und er ging wiederum hin,  
betete und sprach dasselbe  
Wort.

40 Und als er zurückkam,  
fand er sie wiederum  
schlafend,  
denn ihre Augen waren  
beschwert;  
und sie wußten nicht,  
was sie ihm antworten  
sollten.

41 Und er kommt zum dritten  
Mal und spricht zu ihnen:  
So schlafet denn fort und  
ruhet aus.  
Es ist genug;  
die Stunde ist gekommen,  
siehe,  
der Sohn des Menschen  
wird in die Hände der  
Sünder überliefert.

- 42 Stehet auf,  
laßt uns gehen;  
siehe,  
der mich überliefert,  
ist nahe gekommen.
- Jesu Gefangennahme
- 43 Und alsbald,  
während er noch redete,  
kommt Judas,  
einer der Zwölfe,  
herzu,  
und mit ihm eine große  
Volksmenge mit  
Schwertern und Stöcken,  
von den Hohenpriestern  
und den Schriftgelehrten  
und den Ältesten.
- 44 Der ihn aber überlieferte,  
hatte ihnen ein Zeichen  
gegeben und gesagt:  
Welchen irgend ich küssen  
werde,  
der ist's;  
ihn greifet und führet ihn  
sicher fort.
- 45 Und als er kam,  
trat er alsbald zu ihm und  
spricht:  
Rabbi,  
Rabbi!  
und küßte ihn sehr.
- 46 Sie aber legten ihre Hände  
an ihn und griffen ihn.
- 47 Einer aber von den  
Dabeistehenden zog das  
Schwert,  
schlug den Knecht des  
Hohenpriesters und hieb  
ihm das Ohr ab.
- 48 Und Jesus hob an und  
sprach zu ihnen:  
Seid ihr ausgezogen wie  
gegen einen Räuber,  
mit Schwertern und  
Stöcken,  
mich zu fangen?
- 49 Täglich war ich bei euch,  
im Tempel lehrend,  
und ihr habt mich nicht  
gegriffen;  
aber auf daß die Schriften  
erfüllt würden.
- 50 Und es verließen ihn alle  
und flohen.
- 51 Und ein gewisser Jüngling  
folgte ihm,

- der eine feine Leinwand um  
den bloßen Leib geworfen  
hatte;  
und [die Jünglinge] greifen  
ihn.
- 52 Er aber ließ die feine  
Leinwand fahren und floh  
nackt von ihnen.
- Jesus vor dem Hohen Rat
- 53 Und sie führten Jesum  
hinweg zu dem  
Hohenpriester;  
und alle Hohenpriester und  
Ältesten und  
Schriftgelehrten  
versammeln sich zu ihm.
- 54 Und Petrus folgte ihm von  
ferne bis hinein in den Hof  
des Hohenpriesters;  
und er saß mit bei den  
Dienern und wärmte sich  
an dem Feuer.
- 55 Die Hohenpriester aber und  
das ganze Synedrium  
suchten Zeugnis wider  
Jesum,  
um ihn zum Tode zu  
bringen;
- und sie fanden keines.
- 56 Denn viele gaben falsches  
Zeugnis wider ihn,  
und die Zeugnisse waren  
nicht übereinstimmend.
- 57 Und etliche standen auf  
und gaben falsches Zeugnis  
wider ihn und sprachen:
- 58 Wir hörten ihn sagen:  
Ich werde diesen Tempel,  
der mit Händen gemacht  
ist,  
abbrechen,  
und in drei Tagen werde  
ich einen anderen  
aufbauen,  
der nicht mit Händen  
gemacht ist.
- 59 Und auch also war ihr  
Zeugnis nicht  
übereinstimmend.
- 60 Und der Hohepriester stand  
auf,  
trat in die Mitte und fragte  
Jesum und sprach:  
Antwortest du nichts?  
Was zeugen diese wider  
dich?



- 61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm:  
Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten?
- 62 Jesus aber sprach:  
Ich bin's!  
Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.
- 63 Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht:  
Was bedürfen wir noch Zeugen?
- 64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünkt euch? Sie aber verurteilten ihn, daß er des Todes schuldig sei.
- 65 Und etliche fingen an, ihn anzuspeien, und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen:  
Weissage!  
Und die Diener gaben ihm Backenstreiche.
- Die Verleugnung des Petrus
- 66 Und als Petrus unten im Hofe war, kommt eine von den Mägden des Hohenpriesters,
- 67 und als sie den Petrus sich wärmen sah, blickt sie ihn an und spricht:  
Auch du warst mit dem Nazarener Jesus.
- 68 Er aber leugnete und sprach:  
Ich weiß nicht, verstehe auch nicht, was du sagst.  
Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krächte.
- 69 Und als die Magd ihn sah, fing sie wiederum an,

- zu den Dabeistehenden zu sagen:  
Dieser ist einer von ihnen.  
Er aber leugnete wiederum.
- 70 Und kurz nachher sagten wiederum die Dabeistehenden zu Petrus:  
Wahrhaftig, du bist einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.
- 71 Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören:  
Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet.
- 72 Und zum zweiten Male krächte der Hahn.  
Und Petrus gedachte des Wortes, wie Jesus zu ihm gesagt hatte:  
Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen.  
Und als er daran dachte, weinte er.

15 *Jesus vor Pilatus*

- 1 Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester Rat samt den Ältesten und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium, und sie banden Jesum und führten ihn weg und überlieferten ihn dem Pilatus.
- 2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.
- 3 Und die Hohenpriester klagten ihn vieler Dinge an.
- 4 Pilatus aber fragte ihn wiederum und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie vieles sie wider dich zeugen!
- 5 Jesus aber antwortete gar nichts mehr, so daß Pilatus sich
- verwunderte.
- Jesu Verurteilung und Verspottung
- 6 Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszugeben, um welchen sie baten.
- 7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit seinen Mitauführern gebunden, welche in dem Aufstande einen Mord begangen hatten.
- 8 Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren, daß er täte, wie er ihnen allezeit getan.
- 9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?
- 10 Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten.

- 11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas losgebe.
- 12 Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit dem tue, welchen ihr König der Juden nennet?
- 13 Sie aber schrieten wiederum: Kreuzige ihn!
- 14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieten übermäßig: Kreuzige ihn!
- 15 Da aber Pilatus der Volksmenge willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los und überliefere Jesum, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, auf daß er gekreuzigt würde.
- 16 Die Kriegsknechte aber führten ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium; und sie rufen die ganze Schar zusammen.
- 17 Und sie legen ihm einen Purpur an und flechten eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf;
- 18 und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei begrüßt, König der Juden!
- 19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spieen ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm.
- 20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hinaus, auf daß sie ihn kreuzigten.
- Jesu Kreuzigung und Tod

- 21 Und sie zwingen einen Vorübergehenden, einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater Alexanders und Rufus', daß er sein Kreuz trüge.
- 22 Und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht ist Schädelstätte.
- 23 Und sie gaben ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, [zu trinken] er aber nahm es nicht.
- 24 Und als sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über dieselben warfen, was jeder bekommen sollte.
- 25 Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn.
- 26 Und die Überschrift seiner Beschuldigung war oben über geschrieben:
- Der König der Juden.
- 27 Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.
- 28 [Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden".]
- 29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: Ha! Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust,
- 30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze.
- 31 Gleichweise spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten untereinander und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht

- retten.
- 32 Der Christus, der König Israels, steige jetzt herab vom Kreuze, auf daß wir sehen und glauben. Auch die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn.
- 33 Als es aber die sechste Stunde war, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde;
- 34 und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme [und sagte]: Eloi, Eloi, lama sabachthani? was verdolmetscht ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
- 35 Und als etliche der Dabeistehenden es hörten, sagten sie:
- Siehe, er ruft den Elias.
- 36 Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.
- 37 Jesus aber gab einen lauten Schrei von sich und verschied.
- 38 Und der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben bis unten.
- 39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüber dabeistand, sah, daß er also schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!

- 40 Es waren aber auch Weiber,  
die von ferne zusahen,  
unter welchen auch Maria  
Magdalene war und Maria,  
Jakobus' des Kleinen und  
Joses' Mutter,  
und Salome,
- 41 welche auch,  
als er in Galiläa war,  
ihm nachfolgten und ihm  
dienten;  
und viele andere,  
die mit ihm nach Jerusalem  
hinaufgekommen waren.
- Jesu Grablegung
- 42 Und als es schon Abend  
geworden,  
(dieweil es Rüsttag war,  
welches der Vorsabbath ist)
- 43 kam Joseph von Arimathia,  
ein ehrbarer Ratsherr,  
der auch selbst das Reich  
Gottes erwartete,  
und ging kühn zu Pilatus  
hinein und bat um den  
Leib Jesu.
- 44 Pilatus aber wunderte sich,  
daß er schon gestorben sei;
- und er rief den Hauptmann  
herzu und fragte ihn,  
ob er schon lange  
gestorben sei.
- 45 Und als er es von dem  
Hauptmann erfuhr,  
schenkte er dem Joseph  
den Leib.
- 46 Und er kaufte feine  
Leinwand,  
nahm ihn herab und  
wickelte ihn in die feine  
Leinwand und legte ihn in  
eine Gruft,  
die aus einem Felsen  
gehauen war;  
und er wälzte einen Stein  
an die Tür der Gruft.
- 47 Aber Maria Magdalene und  
Maria,  
Joses' Mutter,  
sahen zu,  
wo er hingelegt wurde.

- 16 Jesu Auferstehung
- 1 Und als der Sabbath  
vergangen war,  
kauften Maria Magdalene  
und Maria,  
die Mutter des Jakobus,  
und Salome wohlriechende  
Spezereien,  
auf daß sie kämen und ihn  
salbten.
- 2 Und sehr früh am ersten  
Wochentage kommen sie  
zur Gruft,  
als die Sonne aufgegangen  
war.
- 3 Und sie sprachen  
zueinander:  
Wer wird uns den Stein  
von der Tür der Gruft  
wälzen?
- 4 Und als sie aufblickten,  
sehen sie,  
daß der Stein weggewälzt  
ist;  
denn er war sehr groß.
- 5 Und als sie in die Gruft  
eintraten,  
sahen sie einen Jüngling
- zur Rechten sitzen,  
angetan mit einem weißen  
Gewande,  
und sie entsetzten sich.
- 6 Er aber spricht zu ihnen:  
Entsetzet euch nicht;  
ihr suchet Jesum,  
den Nazarener,  
den Gekreuzigten.  
Er ist auferstanden,  
er ist nicht hier.  
Siehe da die Stätte,  
wo sie ihn hingelegt hatten.
- 7 Aber gehet hin,  
saget seinen Jüngern und  
Petrus,  
daß er vor euch hingeht  
nach Galiläa;  
dasselbst werdet ihr ihn  
sehen,  
wie er euch gesagt hat.
- 8 Und sie gingen hinaus und  
flohen von der Gruft.  
Denn Zittern und  
Bestürzung hatte sie  
ergriffen,  
und sie sagten niemand  
etwas,  
denn sie fürchteten sich.

Erscheinungen des  
Auferstandenen und  
Himmelfahrt

übrigen;  
auch denen glaubten sie  
nicht.

9 [Als er aber früh am ersten  
Wochentage auferstanden  
war,  
erschien er zuerst der  
Maria Magdalene,  
von welcher er sieben  
Dämonen ausgetrieben  
hatte.

14 Nachher,  
als sie zu Tische lagen,  
offenbarte er sich den Elfen  
und schalt ihren Unglauben  
und ihre Herzenshärte,  
daß sie denen,  
die ihn auferweckt gesehen,  
nicht geglaubt hatten.

10 Diese ging hin und  
verkündete es denen,  
die mit ihm gewesen waren,  
welche trauerten und  
weinten.

15 Und er sprach zu ihnen:  
Gehet hin in die ganze  
Welt und prediget das  
Evangelium der ganzen  
Schöpfung.

11 Und als jene hörten,  
daß er lebe und von ihr  
gesehen worden sei,  
glaubten sie es nicht.

16 Wer da glaubt und getauft  
wird,  
wird errettet werden;  
wer aber nicht glaubt,  
wird verdammt werden.

12 Nach diesem aber  
offenbarte er sich zweien  
aus ihnen in einer anderen  
Gestalt,  
während sie wandelten,  
als sie aufs Land gingen.

17 Diese Zeichen aber werden  
denen folgen,  
welche glauben:  
In meinem Namen werden  
sie Dämonen austreiben;  
sie werden in neuen  
Sprachen reden,

13 Und diese gingen hin und  
verkündeten es den

18 werden Schlangen  
aufnehmen,  
und wenn sie etwas  
Tödliches trinken,  
so wird es ihnen nicht  
schaden;  
Schwachen werden sie die  
Hände auflegen,  
und sie werden sich wohl  
befinden.

19 Der Herr nun wurde,  
nachdem er mit ihnen  
geredet hatte,  
in den Himmel  
aufgenommen und setzte  
sich zur Rechten Gottes.

20 Jene aber gingen aus und  
predigten allenthalben,  
indem der Herr mitwirkte  
und das Wort bestätigte  
durch die darauf folgenden  
Zeichen.